

Projekt: Erweiterung der medizinischen Versorgungskapazität in der Hausarztpraxis

Während die medizinischen Bedürfnisse einer wachsenden Gesellschaft stets zunehmen, entwickelt sich die Zahl der praktizierenden Hausärzte in den nächsten Jahren eher rückläufig. Mit einem beim Kanton eingegebenen Pilotprojekt will eine unserer Mitgliedspraxen deshalb die gezielte Erweiterung der medizinischen Kapazität einer Hausarztpraxis auf einem anderen Weg angehen. Wir unterstützen sie dabei.

Bereits heute ist die medizinische Grundversorgung, primär sichergestellt durch Hausarztpraxen, im Kanton Aargau unterdurchschnittlich. Der Schlussbericht von Obsan und BSS (BSS Volkswirtschaftliche Beratung) für den Kanton Aargau weist für 2022 für die Allgemeine Innere Medizin einen Versorgungsgrad von nur 84 % aus.¹ Die Situation wird sich zwangsläufig in den nächsten Jahren weiter zuspitzen, da 40–50 % der aktuell praktizierenden Hausärztinnen und Hausärzte das pensionsfähige Alter erreichen werden. Steigende Nachfrage nach medizinischen Leistungen stehen somit eher rückläufigen hausärztlichen Ressourcen gegenüber, eine Überbelastung ist vorprogrammiert. Die fehlenden Ressourcen müssen durch alternative Anlaufstellen (z. B. Notfallstationen der Spitäler) abgedeckt werden, was eine Patientenbetreuung zu deutlich höheren Kosten bedeutet. Eine Unterversorgung wirkt sich zudem insbesondere für chronisch kranke und ältere Personen stark negativ aus, da die verhältnismässig kostengünstigen Interventionen in der gewohnten Umgebung einer Hausarztpraxis durch teure, langwierige Konsultationen im Spital, auf dem Notfall oder bei Spezialisten aufgefangen werden müssen. Eine Aufrechterhaltung der bisherigen Grundversorgung ist zwingend angebracht.

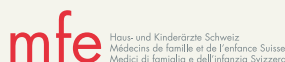
Ein Lösungsansatz können die stärkere Einbindung und Nutzung von weiteren medizinischen Rollen in der Hausarztpraxis sein. Die nach wie vor zu wenig verbreiteten, neueren Berufsbilder Medizinische Praxiskoordinatorin (MPK) sowie Advanced

Practice Nurse (APN) können Hausärztinnen und Hausärzte bei gewissen delegierten Aufgaben direkt unterstützen und in der täglichen Arbeit entlasten. Bereits heute gibt es innovative Praxen, die das Potenzial dieser Berufsgruppen erkannt haben, wir möchten dem zu einer weiteren Verbreitung verhelfen.

Gemeinsam mit dem Aargauer Start-up Enzian Health, das zusammen mit Dr. med. Marc Meili die Praxis im Lenzhof betreibt, wollen wir verstärkt die Rollen der MPK sowie der APN als Ergänzung in der Hausarztpraxis prüfen. Da die medizinische Versorgung nicht warten kann, bis eine entsprechend tarifarische Einigung erzielt wurde, erfolgt ein Projektantrag auf kantonaler Ebene im Kanton Aargau. Unser Ziel ist es, möglichst für jede Hausarztpraxis einen Weg zu ebnet, dieses Modell innerhalb der Praxis anwenden zu können.

Unterstützt wird das Projekt weiter durch das Asana Spital in Menziken, das selbst eine am Spital angegliederte Hausarztpraxis betreibt und mit denselben Herausforderungen in der Grundversorgung konfrontiert ist. Weiter wird das Vorhaben durch Prof. Dr. Maya Zumstein-Shaha der Berner Fachhochschule (Departement Gesundheit) sowie durch den Verband der Haus- und Kinderärzte Aargau (mfe Aargau) begleitet.

Marco Plüss
DEFACTO Redaktion



¹ Jörg, R., Kaiser, B., Burla, L., Haldimann, L. & Widmer, M. (2022). Regionale Versorgungsgrade pro Fachgebiet als Grundlage für die Höchstzahlen in der ambulanten ärztlichen Versorgung. Schlussbericht des Schweizerischen Gesundheitsobservatoriums (Obsan) und von BSS Volkswirtschaftliche Beratung im Auftrag des Bundesamts für Gesundheit (BAG) (Obsan Bericht 05/2022). Neuchâtel: Schweizerisches Gesundheitsobservatorium. S. 38.